

BADEN-WÜRTTEMBERG

 Versenden  Drucken  Lesezeichen  Empfehlen **1**

Landeszentrale für politische Bildung

Koop mit Abgeordnetenwatch beendet

Reiner Ruf, veröffentlicht am 25.10.2010



"Abgeordnetenwatch auf traditionelle Art im Landtag: gerade jüngere Menschen ziehen heute die Internetvariante vor. Foto: dpa

Stuttgart - Beim Start des Projekts fand Lothar Frick, der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, noch Worte des Lobes. Das Angebot im Internet folge klaren Spielregeln, sei seriös und schaffe mehr Bürgernähe. Das war Ende April, als der Stuttgarter Landtag Aufnahme auf der Internetplattform Abgeordnetenwatch.de fand.

Weitere Artikel zum Thema

Doppeljahrgang am Gymnasium Zum Erfolg verpflichtet »

Einschulertest in Stuttgart Weniger Kinder haben Sprachprobleme »

Leistungselite Der Tausendsassa »

Waldorfschulen Der Streit geht weiter »

alle Artikel anzeigen »

Der Bundestag und die Landesparlamente von Bayern sowie Nordrhein-Westfalen waren dort bereits vertreten, außerdem die Hamburger Bürgerschaft. Jedermann kann sich über diese Seiten direkt an die Abgeordneten wenden und deren Sachpositionen abfragen. Auch das Abstimmungsverhalten der Parlamentarier wird dokumentiert. Betrieben wird das Internetportal von der gemeinnützigen Hamburger Parlamentwatch GmbH. Im Südwesten fanden sich der Verein **Mehr Demokratie** und eben die **Landeszentrale für politische Bildung** als Kooperationspartner. Deren Chef Frick stellte eine Anschubfinanzierung von 5000 Euro bereit; gut angelegtes Geld, wie er glaubte.

In Zeiten, in denen immer weniger Menschen klassische Parteiveranstaltungen besuchten, lasse sich womöglich auf diese Weise die Distanz zwischen Bürgern und Abgeordneten verkleinern. Doch Fricks Freude hielt nicht lange an. Bereits im Juni, keine zwei Monate nachdem er die Kooperationsvereinbarung unterschrieben hatte, setzte

er den Parlamentwatch-Geschäftsführer Gregor Hackmack davon in Kenntnis, dass die Landeszentrale aus dem Projekt aussteigen werde. Was war geschehen?

Frick: Es gab keinen politischen Einfluss

Der Grünen-Abgeordnete Siegfried Lehmann wittert hinter dem Ausstieg den langen Arm des CDU-Fraktionsvorsitzenden Peter Hauk. Denn Hauk hatte bereits zum Start der Baden-Württemberg-Seite auf Abgeordnetenwatch.de sein Missfallen zum Ausdruck gebracht. In einer Pressemitteilung empfahl er seiner Fraktion, sich vorerst an der "Beantwortung etwaiger Fragen nicht zu beteiligen". Außerdem stehe es den Bürger ohnehin frei, sich mit Abgeordneten ihrer Wahl ins Benehmen zu setzen – über deren persönliche Mailadressen oder das Internetportal der Landtagsfraktion.

Den Vorwurf der politischen Beeinflussung bezeichnet Lothar Frick von der Landeszentrale für politische Bildung indes als an den Haaren herbeigezogen. "Ich bin nicht gekrochen." Immerhin habe er nach Hauks Stellungnahme einen Brief an Mitglieder der CDU-Fraktion geschrieben, um sie von einer Teilnahme an Abgeordnetenwatch zu überzeugen.

 Empfehlen

Eine Person empfiehlt das.

GOOGLE-ANZEIGEN

PKV für Selbstständige

Aktuelle Testsieger vergleichen und Private Krankenversicherung finden!
krankenversicherung-vergleiche.info

Unterwäsche von Schiesser

Großer Schiesser Online Shop Versandkostenfreie Bestellung!
www.best-underwear.de

ANZEIGE

BADEN-WÜRTTEMBERG

 Versenden  Drucken  Lesezeichen  Empfehlen **1**

Seite 2

Landeszentrale für politische Bildung

Koop mit Abgeordnetenwatch beendet

Reiner Ruf, veröffentlicht am 25.10.2010

Tatsächlich versuchte Frick den Parlamentariern das Mitmachen mit dem Hinweis schmackhaft zu machen, dass das Frage-Antwort-Spiel im Internet einem "Moderationskodex" unterliege, der Fragen zum Privatleben ebenso ausschließe wie beleidigende, rassistische oder diskriminierende Inhalte. Fragesteller müssten ihren vollen Namen nennen, Vielschreiberei werde nicht geduldet.

Politiker, die sich verweigern, gelten als dialogunwillig

Das Problem liegt laut Frick jedoch woanders. Auf der Startseite von Abgeordnetenwatch wird auf einen Blog verwiesen, in dem Mitglieder des Online-Teams als politische Hinweisgeber und Kommentatoren auftreten. Auch die Leser können sich dazu äußern. Nach Auffassung von Frick geschieht dies auf unziemliche Weise. Dort werde "höchst kritisch und überzogen mit Politikern umgesprungen", sagt er. Auf jeden Fall in einer Weise, die "nicht unserer Auffassung von Neutralität und Überparteilichkeit der Landeszentrale entspricht".

Tatsächlich fällt beim Streifzug durch den Blog ins Auge, in welcher penetranter Weise Politiker, die sich Abgeordnetenwatch verweigern, als dialogunwillig abgekanzelt werden. Als ob sich Demokratiefähigkeit nach der Anzahl der Antworten auf einem Internetforum bemessen ließe. Frick schrieb denn auch an den Abgeordnetenwatch-Initiator Hackmack: "Der Grundsatz der freiwilligen Teilnahme von Abgeordneten an Abgeordnetenwatch.de wird konterkariert, indem nicht teilnehmende Abgeordnete als unwillig zum öffentlichen Dialog mit negativen Kommentaren seitens der ‚Redaktion‘ versehen werden."

In einem Blog-Beitrag mit dem Titel "Stuttgart 21: Ohren zu und durch" ist Ministerpräsident Stefan Mappus im Bild zu sehen. Dazu findet sich ein Zitat aus einem ZDF-Interview des Regierungschefs: "Bei diesem Projekt, das seit 15 Jahren geplant wird, hat die begleitende Kommunikation nicht gestimmt." Angefügt ist der Blog-Hinweis: "Das ist der Ministerpräsident im Gespräch mit dem ZDF. Und das ist der Ministerpräsident im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern auf Abgeordnetenwatch.de: 23 Fragen, keine Antwort."

Lehmann: "Die Kritik muss die Politik einfach aushalten"

Andere Blog-Beiträge, auf die sich Lothar Frick von der Landeszentrale bezieht, kreisen um widersprüchliche Äußerungen des saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller (CDU) zur Atompolitik oder um den früheren Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD), der quer durch die Republik eifrig gut dotierte Vorträge halte, dagegen im Bundestag "in seiner vermutlich letzten Wahlperiode nur noch teilnahmslos mittreibt". Das kann man so sehen oder auch anders. Aber ist deswegen schon die Überparteilichkeit der Landeszentrale für politische Bildung in Gefahr?

Der Abgeordnete Siegfried Lehmann von den Grünen hält es für nicht in Ordnung, dass die Landeszentrale "schon beim kleinsten Gegenwind die Kooperation mit Abgeordnetenwatch einstellt". Viele Bürger verlangten nach neuen Formen der Kommunikation. Und die Kritik, die müsse "die Politik einfach aushalten".

 Empfehlen

Eine Person empfiehlt das.

GOOGLE-ANZEIGEN

Jeden Tag Essen gehen

Teuer? Denkst du. Jetzt mit Groupon nur 30% zahlen. Tägl. neue Angebote